

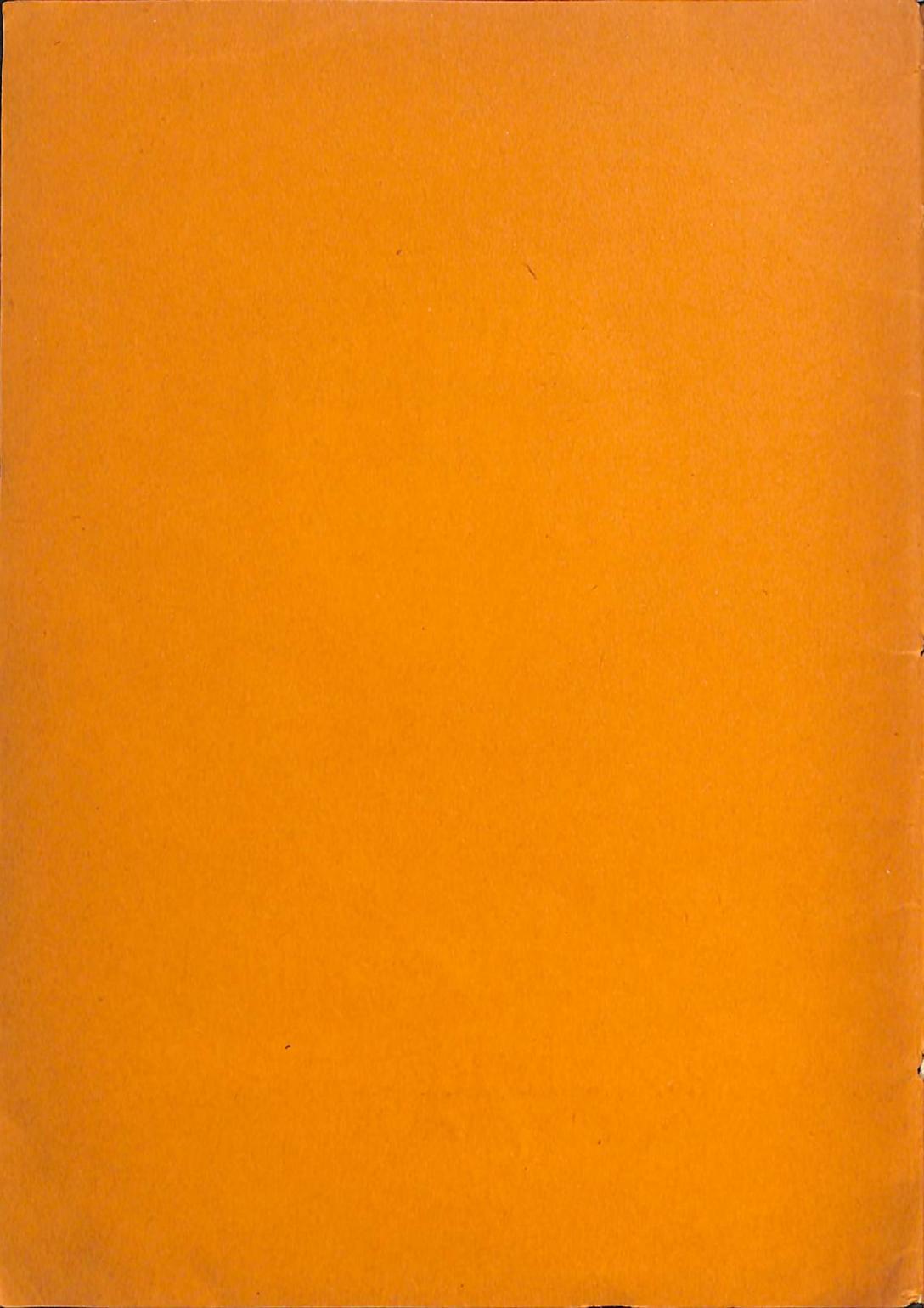


MAZDAZNAN
Lieder und Sprüche

VH

S

W



MAZDAZNAN
Lieder und Sprüche
aus dem Gedankenschatz
des Avesta

Auszug aus »Mantra«
und aus dem
»Mazdaznan-Notenliederbuch«

PNWH 35



1988. 2886
(B 4663)

MAZDAZNAN
Verlag und Versandhaus GmbH., Leipzig
1928

Lieder und Sprüche

	Nr.		Nr.
Alle Dinge, alle Zungen . . .	47	Kleine Sonnenstrahlen . . .	215
Alles ist im Keim	49	Laß mich täglich	220
Allumfassende, göttliche . . .	51	D, atme ein Leben	243
Bekennnislose Liebe	66	D, der Kummer	246
Deutsches Volk	70	Salam aleikum	262
Brich deinen Kerker	71	Samen des Lichtes	263
Denn also liebte Gott	82	So wenig brauchst's	265
Der Stoff kann nie	90	Sei mutig, fröhlich	268
Dies sei alle meine Tage	100	Sei stark	269
Erntezeit steht vor	113	Sorg' nicht	273
Der große Geist	114	Suche ihn nicht	277
Erwach' meine Seel'	116	Vollkommne Welken	293
Land der Sonne	121	Vorwärts gilt's	297
Friedensland	122	Wacht auf ihr Frau'n	298
Liebesquelle	134	Wann kommt Frieden	302
Galama	140	Was Lebensmühl'	305
Gott der Zeiten	147	Was suchst du ihn	306
Göttlich Lieben	154	Wenn die Morgenröte	309
Horch, horch, o Seele	179	Weistergebet	370
Ja, ganz entspannt	182	Tempel Gottes	371
Ich bin erwacht	186	Wiedergeburt	372
Ich bin hier auf dieser Erde . . .	187	Erleuchtung	373
Gott genannt	188	Möge der Frieden	387
Ich bin nicht der Körper	189	Ich bin das All	392
Jeder Atem	197	Ich bin ein Teil	393
Jeder Grassalm	198	Ich bin ein Kind	394
Jedes Wesen preist	199	Westa-Patet	407
Jehova, wir loben	200	Wanu. Odem	412

Lieder mit Noten

	Seite		Seite
Salam aleikum	19	Erntezeit	24
Jeder Atem	20	Brich deinen Kerker	24
Gott genannt	22	Liebesquelle	26
Der große Geist	23	Dies sei alle meine Tage	27



Mazdaznan

Die Botschaft für mich und dich

Von Dr. O. J. A. Hanisch

Mazdaznan hat die Menschen die Fesseln abstreifen lassen, mit denen altmodische Sitten und Gebräuche sie banden, und steht nun klar und unverhüllt in seiner wahren Gestalt vor den Augen der Öffentlichkeit, damit jeder es von neuem prüfe und ihm zustimme, nachdem er sich durch Befolgung der einfachen und vernünftigen **Atem- und Ernährungs-Anweisungen** davon überzeugt hat, daß die Lehre unübertrefflich ist.

Mazdaznan hat seinen guten Samen nun schon seit Jahrzehnten in die Herzen von Tausenden gesät und Tausende bezeugen freudig und dankbar die empfangenen Wohltaten. Diese **aufsteimende Saat** zwang alle an verantwortlicher Stelle Stehenden zum Nachdenken über ihre Betätigungsweise und zur Anerkennung des neuen Zeitgeistes. Kein Wunder, wenn mumienhaft geschrumpfte oder durch Verkalkung versteinerte Gehirne die Lehre voll Bitterkeit angreifen!

Mazdaznan zerstreut alle Einwendungen wie die Spreu im Winde durch tatsächliche Erfolge, und schließlich werden alle Theoretiker einsehen müssen, daß Mazdaznan die vernünftigste, logischste und auf allen Lebensgebieten tatsächlich anwendbare Lehre ist. Mazdaznan ist die Quelle unübertrefflicher Lebensweisheit, aus der Dichter und Darsteller, Geschichtsschreiber und Journalisten, Männer der Kanzel und des Katheders zu allen Zeiten geschöpft haben, ohne es zu sagen oder zu wissen. Was aber **allen des Schöpfens wert** ist, ist wert, von allen genau gekannt zu werden.

Mazdaznan ist der **Pionier auf allen Gebieten**. Allen Wahrheitsuchern aller Völker und aller Zeiten verlieh es Kraft, den Stürmen der Zeit standzuhalten. Es ist Steuer, die Klippen der Widerstände sicher zu umschiffen und am unerschütterlichen Felsen innerer Zuversicht zu landen. Es ist Hafen, das leere Schiff des Körpers und Geistes auszubessern, auf daß ein jeder, gesund und leistungsfähig, in voller Ruhe den kommenden Ereignissen entgegenstehe. **Gesundheit, Wohlstand, Glück** sind die drei Grundpfeiler unseres Lebens. Wanken sie, dann gleicht unser Leben einem Weg in der Wüste, unserer Mühen und Anstrengungen nicht wert. So laßt uns denn umkehren aus der Wüste der Verirrungen, Irrtümer, Gedankenlosigkeit, und unser Leben retten aus all der Krankheit, der Armut und dem Unglück!

Mazdaznan zeigt den einzigen und unfehlbaren Weg zu dem Wunderkrank des Lebens, der da hilft, nicht nur die Mängel des Körpers abzustreifen und zu erstarken, sondern auch höhere Stufen geistiger Bildung zu erklimmen. Gesundheit des Körpers wird uns durch natürliche Lebensweise. Wo immer sich Mängel zeigen durch vor- oder nachgeburtliche Versehen, gibt uns Mazdaznan wieder das Vertrauen zur Heilkraft der Natur und lehrt uns, festzuhalten an dem schlichten Grundgesetz der Schöpfungsgeschichte (Genesis 1,29): „Alle samen-tragenden Kräuter auf Erden habe ich euch gegeben und alle Bäume, die samen-tragende Früchte bringen, das soll eure Nahrung sein!“ Dann weicht die Krankheit; **Kraft** und **Gesundheit** kommen wieder, und **Druck** und **Niedergeschlagenheit** weichen der **Frische** und **Fröhlichkeit**.

Mazdaznan gibt die **einzigste vollkommene Atemlehre**, die das Blutlaufsystem in Ordnung bringt, das Nervensystem wiederherstellt und das Drüsen-system neubelebt, also Gesundheit und Geistesfrische verbürgt. Mazdaznan lehrt rhythmisches Atmen, wodurch die Lungen, die Haupttriebfedern des Lebens, das Blut regelmäßigere kreisen machen und reinigen, indem es besser mit Sauerstoff gesättigt wird. Dadurch wiederum verbessert sich die Tätigkeit des Herzens. Wenn wir uns beim Atmen überdies noch auf Galama, die Mittel- und Ausgangspunkt bildende Urkraft des Lebens sammeln und dem Strom der Ein- und Ausatmung folgen, haben wir sofort Nutzen von jeder Atemübung.

Bei **nützlicher Tätigkeit** und **bewußtem Atem** brauchen wir keine besondere Muskelgymnastik. Denn wenn wir richtig atmen, erzeugen die Nervennoten genug elektrisches Nervenfluidum zur Erweiterung der Gehirnzentren, wodurch die Verstandes- und Gedächtniskraft vermehrt wird. Da die Gehirnkraft die Tätigkeit der Organe im Körper leitet, bedarf es dann also für die körperliche Übung keiner künstlichersonnenen Turnübungen. Wer richtig im Gleichgewicht ist, kann nicht anders, als körperlich, seelisch und geistig tätig zu sein und mit seinen vollentwickelten **zwölf Sinnen** nützlich und schöpferisch zu arbeiten. Deshalb lehrt Mazdaznan, wir brauchen weniger äußerliche Erziehung, aber mehr Erweckung und **Entfaltung der inneren Kräfte**, die noch schlummern oder durch Krankheit in Fesseln geschlagen sind.

Es gibt aber keine Hemmungen irgendwelcher Art, die nicht mit ganz einfachen Mitteln behoben werden könnten. Mazdaznan zeigt den einfachsten Weg zur **Selbsterstellung** durch Befolgung schlicht vernünftiger Anweisungen. Hilf dir selbst, dann bist du niemand verpflichtet! Scheinst du zu erlahmen unter den Anforderungen des Tages, bedrückt dich etwas, bist du abgelenkt durch geschäftliche Sorgen, so richte dich auf, lenke einfach deinen Gedankenstrom in angenehmere Bahnen und nimm einige **tiefe Atemzüge**. Ein **aufrechter Körper** hält den Geist aufrecht und läßt keinen Druck von Sorge zu. Ein aufrechter, nicht schwankender Geist hält so den Körper im Gleichgewicht und bewahrt ihn vor Krankheit. Tue Recht vor dem Gesetz der Natur, dann wird alles gut.

Nimm am Morgen ein Schwammbad, am Abend eine trockene Abreibung und laß dir das zur selbstverständlichen Gewohnheit werden. Die Lunge atmet dann vollkommener, das Blut wird leichter verteilt und gereinigt, weil der Sauerstoff es durchlüftet. Das Schwammbad am Morgen folgt gleich nach dem Aufstehen und ist eine kurze Abwaschung oder nasse Abreibung des ganzen Körpers. Trockne dich gut mit einem langen Handtuch, dessen Enden du mit beiden Händen hältst, sodaß du es rasch mißsammt der Haut hin- und herbewegen kannst, während die Muskeln ganz entspannt gehalten werden. Ist die Haut trocken, so reibe sie mit leichtgeölten Händen nach. Um die Füße lege leinene, leinene oder feine Musselintücher und ziehe die Strümpfe darüber.

Atme durch die Rüstern bei geschlossenem Munde und entspannten Muskeln. Dehne die Lunge in freier Luft oder lüfte vor deinen **Atemübungen** wenigstens das Fenster. Richte dich auf, wirf die Brust nach vorn und die Schultern zurück, laß die Schulterblätter fallen. Ziehe die Luft ein solange wie möglich, aber ungezwungen und entspannt. Ist die Lunge ganz gefüllt, dann erhebe die Arme über die Schultern und bewege dabei die Kiefer wie beim Kauern. Verschlucke den angesammelten Speichel, laß die Arme rückwärts herunter sinken, wobei die Brust sich hebt, dann leere die Lunge so vollständig, als es ohne Zwang geht. Wiederhole das siebenmal oder öfter. Du wirst so großen Nutzen von dieser einfachen Übung haben, daß du sie dir selbst **mehrmals am Tage** zur Pflicht machst. Dann bist du gefeit gegen Auszehrung, Erkältung, Husten und ähnliches.

Beherrsche deinen Appetit und entwöhne dich des Frühstück's. Du magst körperliche oder andere Arbeit haben, nimm morgens nur etwas Früchte und einen Eßlöffel Ugar-Ugar oder Isländisch-Moos oder rohe Haferflocken und mittags nur ein leichtes Frühstück. Die Hauptmahlzeit nimm am Spätnachmittage. **iß nicht alles Mögliche** durcheinander und nimm zu einer Mahlzeit nicht mehr als dreierlei Speisen.

Beschäftige dich stets nützlich, gleichviel ob es Geld einbringt oder nicht. Hast du keine körperliche Arbeit, so bilde dich geistig aus. Gehe ins Freie, halte Augen und Ohren offen für alles in deiner Umgebung. Prüfe alles mit Sorgfalt und Bedacht. Diskutiere nie, bleibe auf dich selbst gesammelt, sonst überwältigen dich die blinden Naturgewalten, und du ziehst Krankheit und Mißgeschick an. Sei fröhlich und gib dem Ausdruck durch Summen oder Singen eines Liedes oder durch Pfeifen. Übermann dich Erschöpfung durch Überarbeitung oder dergleichen, so nimm sofort Zuflucht zu einigen tiefen Atemzügen und schlage dir ein Eigelb gründlich, fülle das Glas allmählich mit heißem Wasser auf und schlürfe es langsam durch die Zähne.

Die Luft um dich halte rein. Das Zimmer lüfte, laß die Sonne herein, halte es trocken und hilf ab und zu mit etwas **Räucherwerk** nach. Liegt dein Zimmer in einem schmutzigen, rauchigen oder sonstwie ungünstigen Stadtteil, so verspreng im Zimmer vor dem Fortgehen ein Weinglas voll Wasser, in das du fünf Tropfen **Karbonsäure** gibst.

Mußt du einen Kranken besuchen, so reibe vorher deine Hände mit etwas echtem australischen **Eukalyptusöl** ein und nach dem Krankenbesuch wasche die Hände mit gekochtem Essig ab.

Gehst du zur Ruhe, **vergiß und vergiß**, was vorgegangen ist. Sobald du nichts Nützliches mehr zu tun findest, geh zu Bett. Vorher reibe den ganzen Körper mit einem Tuche gründlich ab. Die Füße reibe besonders kräftig und öle sie ab und zu ein. Schläfe mit dem Kopfe nach Norden und mit den Füßen nach Süden. Lege dich auf die rechte Seite, atme tief und rufe dir alle Ereignisse zwischen Aufstehen und Niederlegen ins Gedächtnis. Nimm es genau und gewissenhaft dabei und übergehe nichts; dein **Gedächtnis** erstarbt dabei. Alles Grübeln und Pläneschmieden setze beiseite, und laß dich mit Dankbarkeit im Herzen vom Schlaf umfassen.

Nach diesen einfachen Anweisungen brauchen wir nur unsere Lebensweise zu regeln, und **Glück, Gesundheit**, höhere und bessere **Erkenntnis** werden uns zuteil. Ein Körper, der im Vollbesitz seiner Intelligenz ist, stammelt nicht zum Geist um Hilfe, sondern leitet seine Organe bewußt, erweitert dadurch aus sich heraus seine Lebenskraft, die das **Eigendanken** so fördert, daß sich daraus das **Streben nach höheren Zielen** entwickelt. Der Körper braucht nur seine Kräfte wach und bereitzuhalten für den Geist, der ständig bereit ist zu wirken, wo ihm nur Gelegenheit gegeben wird.

Wer immer nach diesen wenigen Anweisungen seinen Körper reinigt, entspannt, ausgleicht und gesund macht und seine Nerven stählt mit Hilfe des Atems, erlangt unfehlbar **neue Kraft** und erklärt sich Eins mit uns, den geraden, aber schmalen Pfad zu wandern, der aufwärts führt, und dadurch selbst zu seinem Teile mit beizutragen zur endlichen Befreiung oder **Erlösung der Menschheit** aus Rückständigkeit, Aberglauben und Unwissenheit zu **ewigem Fortschritt**.



Lieder und Sprüche aus dem Gedankenschatz des Avesta

Die großen Zahlen stimmen mit dem »Manthra« überein,
die kleinen verweisen auf die Seiten des Mazdaganan-Noten-Liederbuches.

47. Natur

42

Alle Dinge, alle Zungen,
alle Völker auf der Welt sind dem
Weisen eine Kunde und dem Klugen
eine Lehr'. Erst Empfängnis und
Begriffe, dann kommt Schwanger-
schaft und Schöpfung. Lern' die
Ordnung der Natur, Gottes Ord-
nung acht' und ehr'.

2. Wunder folgen über Wunder;
Wetterwolken, Blitz und Donner
sind dem Weisen eine Kunde und
dem Klugen eine Lehr'. Wolken in
dem Hochgebirge zeugen Wasser für
die Quellen. Lern' die Ordnung der
Natur, Gottes Ordnung acht' und ehr'.

3. Sonne, Mond und alle Sterne,
Morgentau und Regentropfen sind
dem Weisen eine Kunde und dem Kl-
ugen eine Lehr'. Hitze, Kälte, Fluten,
Dürre, alle lehren Grundgesetze.
Kenn' die Ordnung der Natur, Gottes
Ordnung acht' und ehr'.

D. 3. A. Sanish

49. Im Keim

57

Alles ist im Keim enthalten,
alles Wachstum im Entfalten, laßes
Auseinanderrücken, daß sich einzeln
können schmücken, was zusammen war
geschoben.

2. Wie am Stengel stets nach oben
Blüt' um Blüte rücket weiter, sieh'
es an und lern' es heiter, zu ent-
wickeln, zu entfalten, was im Herzen
ist enthalten.

D. 3. A. Sanish

51. Allumfassend

120

1. Allumfassend' göttliche
Wahrheit, o, durchleuchte meine Seel',
Gottes Wort und Gottes Auge wecke
meinen Geist und Sinn.

2. Allumfassend' göttliche Liebe,
zünde in mein Herz hinein, sache an
die guten Triebe und versenge Eigen-
sucht.

3. Allumfassend' göttliche Mächte,
meinen Willen machet stark, wirkt
stets neu des Lebens Kräfte, daß
ich mutig trage meine Last.

4. Allumfassend' göttlicher Frieden,
heil' mein ruheloses Herz, still' in
mir das Meer der Wünsche, deinen
Frieden schenke mir.

5. Allumfassend' göttliche Freude,
komm', erfülle du mein Herz, daß ich
sing' mit ganzer Seele: „Sprudle
ewig Lebensquell!“

66. Liebe

37

Bekennnislose Liebe, die
keine Klassen, Sekten kennt, und nur

von Mensch zu Mensch verkehrt, du bist des Sehers Ziel und Zweck, auf daß durch diesen Körper der Obem Gottes fließe frei und schließlich Wunderkraft erzeugt, wie Glauben, Hoffnung, Einigkeit.

2. Der Mensch klimmt hoffnungslos empor und sucht in wüsten Landen, in Schmutz und Schande, Sünd' und Schuld nach Gott, der doch im Herzen wohnt, und seit Beginn der Zeiten sucht Menschheit immer weiter nach bessern Zeiten und nach Gott, nach dem verlor'nen Paradies.

3. Zu lange schon sucht man das Heil im Dogma und Bekenntnis. Bekenntnislose Lieb' allein, die nicht Parteien, Sekten kennt, kann uns zum Ziele führen, die jede Religion einschließt, nur solch' allseit'ge Liebe mit ihrer Macht ist unser Ziel.

D. 3. A. Santsh

70. Deutsches Volk 66

Brich deine Fesseln, deutsches Volk, zerspreng' dein Grab, komm' an das Licht! Aus deinem Innern heb' dein Gold und nütze es zu höherer Pflicht.

2. Gebt auf die Knechtschaft der Partei, verjagt des Klassegeists Tyrann! Das eigene Urteil Führer sei, macht frei euch von der Stände Bann!

3. Nicht eher kommt das Friedensreich, als bis ein jeder selbst tut Recht, Parteisucht Raum gibt dem Vergleich, nach Ausgleich streben Fürst und Knecht.

4. Vergangen ist das Alte heut! Neu wird das Recht, neu die Moral, neu wird der Mensch und neu die Zeit, die Religion universal.

5. Erkenne deine innre Kraft, im Herzen wohnt sie, deine Zier, die Mut und neues Leben schafft, mein Volk, erkenne Gott in dir.

6. In dir entspringt der Friedensborn, der schwillt heran zum mächt-

gen Strom; erst wenn ein jeder neu-gebor'n, erhebt des Völkerfriedens Dom.

Chor: Nicht Sieg der Waffen ist dein Teil, nur Sieg des Geistes bringt dir Heil. Die Weltmacht zeugt nur Kampf und Streit, doch Geistesmacht schafft Einigkeit. David Ammann

71. Meisters Stimme 66

Brich deinen Kerker, meine Seel', zerspreng' das Grab, das nicht dein Ziel! Zu edlern Zweck bist du gebor'n, höherer Weg ist dir bestimmt.

2. Wach auf! Kein' Macht der Welt mehr hält die Seinen, die den Ruf gehört. Greif zu nach dem, was dir gehört, was du gesät, das erntest nun!

3. Der Glauben schwingt die Seele auf zu dir, o Gott, und macht sie frei, hebt auf vergangene Schuldenlast, bricht Ketten all', führt uns zum Licht.

Chor: „Erwach' aus deinem Totenschlaf!“ des Meisters Stimme ruft laut. Er gibt dir einen neuen Nam' und neuen Himmel, neue Erd'.

Mel. D. 3. A. Santsh

82. Gottesliebe 154

Denn also liebte Gott die Welt, daß er sich eingebor in dich allein, o Menschensohn, zu sein der Menschheit Heil. D. 3. A. Santsh

90. Ewige Wirkung 265

Der Stoff kann nie versiegen, ohn' Ende ist der Raum, es gibt nur Gut und Besser, stets grünt der Lebensbaum.

2. Der Mensch ist Offenbarung, aus der Substanz entstammt, das Leben Gottes Odem, aus „Gutgedacht“ entflammt.

3. Vergangenheit füllt Erkenntnis, das Jetzt den Gedanken erzeugt, die Zukunft bringt uns die Krone, da ird'scher Glanz erbleicht.

4. Was war, wird immer bleiben, der Geist ist Unsterblichkeit; was jetzt besteht, verwandelt in Äther einst die Zeit.

5. Ich bin in dir und bleibe die Macht und Majestät, die kreisend, wirkend, schaffend, niemals in Nichts vergeht.

6. Selbst in verwirrter Mischung des Raumes und der Zeit vererbt die ew'ge Wirkung das „Ich“ und das „Ich-bin“.

7. Und tagt der große Morgen nach Götterdämmerung, ersteht in aller Herzen das Friedenskind ewig jung.

D. 3. A. Sanith

100. In ihm vermählt 183

Dies sei alle meine Tage meine Sorge, meine Frage, ob auch Gott in mir regiert.

2. Ob ich ihm entgegengehe, ob ich ihn in mir auch sehe, ob ich folge, wie er führt.

3. Ob ich nun das Ziel erreiche, ihm in allen Sachen gleiche, ob ich bin in ihm vermählt. D. 3. A. Sanith

113. Ernte 66

Erntezeit steht vor der Türe und wir fragen oft, was wird bringen uns die Ernte? Was ist unser Lohn?

2. Rufet alle Brüder, Schwestern, laßt uns ernten nun, laßt uns pflücken jetzt die Früchte, die wir einst gesät.

Chor: Laßt uns besten Samen säen, Güte, Edelsinn, dann wird köstlich sein die Ernte hier auf dieser Erd'.
D. 3. A. Sanith

114. Der große Geist 12

Er spricht zu allen Zeiten, er tönt von Seel' zu Seel', erfüllt die heil'gen Schriften mit Wahrheit ohne Fehl. Er weckt der Völker Lautheit durch der Propheten Mund und Märtyrer, wie Jünger tun Zeugnis für ihn kund.

2. Er sprach vom Berge Tabor, erklang aus Buddhas Wort, schallt vom Olymp der Alten, von jedem heil'gen Ort', erwecket neues Streben, durchglüht uns im Gebet, verkündet ew'ges Leben, draus neue Welt ersteht.

3. Er setzet neue Zeiten, ohn' End' ist sein Gebiet und durch der Welten Sphären erklingt sein ew'ges Lied. Er spricht, — neu wird die Wahrheit und neu wird auch das Recht in ewig heil'gen Formen für künftiges Geschlecht.

4. Er dringt zu jedem Wesen, ob mächtig, ob gering, Atome er gestaltet, bestimmt des Weltalls Ring. Sein Reich ist ohne Grenzen, steht über Raum und Zeit, der heilige Geist Gottes spricht fort in Ewigkeit.
D. 3. A. Sanith

116. Heiliger Gral 318

1. Erwach', mein' Seel', spann' jede Sehn', und brich dir mutig Bahn, willst Gottes Herrschaft du verstehn, Unsterblichkeit empahn.

2. Zahllose Zeugen sind dir nah', ihr Auge ruht auf dir. Bergiß, was einst durch dich geschah, streb' vorwärts für und für.

3. Es ist des Schöpfers Allmachts-ruf, der dir im Herzen klingt, ja, von der Hand, die dich erschuf, dir auch die Krone winkt.

4. Mazdaznan öffnet Pforten viel, erschließend dir das All, weist dir des ew'gen Lebens Ziel, den Weg zum heil'gen Gral. D. 3. A. Sanith

121. Land der Sonne 272

1. Es gibt ein Land der Sonne, wo goldig das Abendrot glüht, wo die blauen Berge uns grüßen, wo in Feldern der Mohn uns blüht.

2. Laßt uns ruhen im Hain der Orangen, im Schatten des Feigenbaums, laßt uns weilen im Rebengelände und unter der sächelnden Palm'.

3. Laßt uns zieh'n in das Land der Verheißung, wo Milch und Honig rinnt, wo Natur und die Vögel singen, paradiesisch, harmnisch es klingt.

4. Laßt uns finden dies Land des Friedens, des ewigen Frühlings Land, wo die Götter segnend wandeln mit den Menschen Hand in Hand.

D. S. A. Hanisch

122. Friedensland 146

1. Es gibt ein wunderschönes Land, wo reine Freude wohnt, wo Haß und Hader sind verbannt, weil dort die Liebe thront.

2. Da schleicht sich auch kein Kummer ein, kein Unmut nagt das Herz. Die Nacht weicht stets des Lichtes Schein, dem Jubel aller Schmerz.

3. Die Herrlichkeit des Herrn durchglüht das Ganze nah und fern, ein ew'ger Frühlingsmorgen blüht und feiert Lob dem Herrn.

4. Der müde Pilger gehet hie zu seiner Ruhe ein. Im Reich der reinen Harmonie verstummt der Erde Pein.

5. O wunderschönes Friedensland, ach, wann erreich' ich dich? Bielang' bin ich von dir verbannt, wie lang' verbirgst du dich?

6. Gern legt' ich ab die schwere Last, gern allen Erdentand, in dir nur such' ich meine Raft, du schönes Friedensland!

134. Liebesquelle 182

Fort alle Gedanken, die herrlich und kalt! Denn Liebe ist Hoffnung der Welt. Zu edeln Taten ansporne den Geist! Denn Liebe ist Hoffnung der Welt.

2. Wie trauert die Seele, wenn Sünde sie hält. Denn Liebe ist Hoffnung der Welt. Doch nie ist's zu dunkel für's Morgenrot, wenn Liebe ist Hoffnung der Welt.

3. Und alle Betrübt'n auf Erden sind froh, wenn Liebe ist Hoffnung der Welt. Es sprossen die Wäster, rings Lachen erschallt, wenn Liebe ist Hoffnung der Welt.

4. Drum lebet voll Freude, den Geist zu befrei'n daß Liebe wird Hoffnung der Welt. Dann bauen wir hier schon die Friedensstadt, wenn Liebe ist Hoffnung der Welt.

Chor: Liebesquelle, wir stammen aus dir, lieben wir dich, befreit sind wir hier. Herrlicher Tag, so jeder es weiß, daß Liebe ist Hoffnung der Welt.

D. S. A. Hanisch

140. Galama 285

Galama, du Lebensmacht, gieß' in mich des Geistes Kraft. Mit jedem Hauch einatme ich Weisheit, Kraft und Frieden durch dich.

2. Galama, durch endlosen Raum in dich selbst nimm ganz mich auf. Fülle du mich mit deinem Geist, daß ich erkenn' in mir Gottes Reich.

3. Galama, du Lebensstab, mach' dem Streit in mir ein Grab. Mit deinem Hauch durchbringe mich, daß Gottes Weg' nur gehe ich.

D. S. A. Hanisch

147. Gottes Wort 65

Gott der Zeiten und der Völker, jede Kasse, jede Zeit hat erhalten Eingebung und deiner Wahrheit helles Licht. Immer haben

Geistesriesen durch den Schleier durchgeblickt, immer fanden reine Herzen Weg und Steg aus Schuld und Sünd'.

2. Wahrheitskörner findet manchmal wohl Verstandes Forstchen auch, doch Gewissen spricht das Urteil über ihren ew'gen Wert, und die inn're Offenbarung sagt uns, daß wir sind erhört; auch aus Werken alter Weisen kommt uns Gottes wahrhaft Wort.

3. Gott, dein Wort spricht ewig wieder, Offenbarung hört nie auf, Antwort kommt auf ehrlich Streben, Wahrheit stets sich offenbart. Was erhielten alte Völker durch Propheten weises Wort, ist im Herzen eingeschrieben, offenbart sich ewig neu.

Met. D. 3. U. Sanith

154. Göttlich Lieben 114

Göttlich Lieben, alldurchdringend, wohnst du auch in meiner Brust? Kleine Quellen größer werden, wenn man Liebe übt bewußt. Wenn dich Liebe treibt zum Geben, lernst du aus der Tage Lauf: Liebe erst ist wahres Leben, endet sie, hört alles auf.

2. Göttlich Lieben! Dir zu dienen, mach uns edel, treu und rein, mögest du uns wert befinden, frohe Boten dir zu sein. Deinem Dienst mein ganzes Wesen, alle Zeit und Kraft gehört. Denn nur durch hochheilig Dienen wird zum Himmel einst die Erd'.

179. Boten des Lichtes 286

1. Horch, horch, o Seele, welche Himmelsklänge schallen durch Feld und Wald und Meere hin! Süß ist die Wahrheit, die die Lieder künden, Wahrheit des Lebens, das nicht Sünde kennt.

2. Vorwärts voran! Denn stets den Sang wir hören! Komm', müde

Seel', denn Mazda ruft dir: „Komm!“ Durch dunkle Nacht die Echos lieblich klingen, Töne des Lebens loden uns zum Heim.

3. Weit aus der Fern' wie süße Morgenglocken Mazda's Stimm' ertönt durch Cherubim. Seelen voll Mühsal folgen ihr in Scharen, Mazda entgegen, zu dem Vaterhaus.

4. Endlich kommt Ruh', ob hart auch ist das Leben. Tag wird es doch, fort ist die düst're Nacht. Fröhliches Ende nimmt der Pilger Reise, Heil bringt und Frieden sie und Glüd und Kraft.

5. Saraphim aus göttlichen Sphären, singt weiter uns zum Heil „das neue Lied“, bis morgen Freude trocknet unsere Tränen, Schatten verschleichend durch der Liebe Macht.

Chor: Boten des Mazda, Engel des Lichts, singend begrüßt ihr die Pilger des Nachts.

182. Zum Eigentum 343

Ja, ganz entspannt, gelassen, sich ergeben seinem Tun, das Herz, Gestirn erfassen, uns einführt zum Eigentum. D. 3. U. Sanith

186. Erwacht 343

Ich bin erwacht zur göttlichen Erkenntnis! In Ewigkeit ist Liebe mein Bekenntnis. Die ganze Welt steht mir nun frei und offen, das höchste Glüd darf ich für immer hoffen. D. 3. U. Sanith

187. Ich bin hier 297 auf dieser Erde

Ich bin hier auf dieser Erd', um sie anzubau'n, um die Wüsten zu verwandeln in ein Paradies, in ein Paradies, das für Gott und für Gottes Bundsgenossen als würdige Wohnstatt dient. D. 3. U. Sanith

188. „Gott“ genannt 248

1. Ich bin kein Gott, der einsam thront dort hinter'm Sternenzelt. Ich bin das All in jedem Ding, an jedem Ort der Welt. Ich bin der sanfte Morgenwind, der Feld und Wiese küßt, Musik im Rauschen jedes Bachs, der murmelnd meerrwärts fließt.

2. Der Regen bringt die Tränen mein, die Sonne ist mein Kuß, der Wind, der schmilzt den Winterschnee, mein erster Frühlingsgruß. Ich bin der Sproß der jungen Saat, der Blumen Farbenpracht, ich bin die Schönheit der Natur in ewig junger Macht.

3. Ich bin, wo frei der Vogel singt, wo Bäume rauschen leis, die Lebenskraft in jedem Ding, im ganzen Weltentkreis. Ich bin von Menschen nur gefühlt, die Harmonie der Welt, das ew'ge stetige Gesetz, das alles lenkt und hält.

4. Ich bin das Licht, das nie verlöscht, die Kraft, die ewig bleibt, der stille Ruf, der immerfort die Seele vorwärts treibt. Ich bin des höchsten Denkens Frucht und der weise Band, ich bin, der alles lenkt und hält, von Menschen „Gott“ genannt.
D. 3. A. Sanfth

189. Ich bin Leben 252

Ich bin nicht der Körper, noch, was durch ihn zieht, bin ich, auch die Sinnenwelt nicht, noch, was in ihr lebt und weht.

2. Nicht bin ich die Sünde, auch nicht Tugend, Religion, such' mich nicht in Büchern, noch, wo man sie ehrt und schätzt.

3. Krankheit bin ich auch nicht, Furcht vor'm Tode kenn' ich nicht, nicht bin ich gebor'n hier, noch von Eltern stamm' ich ab.

4. Elend bin ich niemals, noch hab' ich es je gekannt, jedem bin ich

freundlich, niemals hatt' ich einen Feind.

5. Ohne Form und Alter, steh' ich über Raum und Zeit, wirke in dem Weltall, Herrschaft, Herrlichkeit und Kraft.

Chor: Ich bin absolutes Leben, Weisheit, Erkenntnis, Glück. Schivo Hum, Schivo Hum. D. 3. A. Sanfth

197. Atem 26

Jeder Atem Leben bringt, Ausatmung die Krankheit zwingt. Deine Rüstern dehne aus, Zunge lock're, blick' gradaus, tief und heiter atme ein, tief und langsam atme aus! Dann wird jeder Atemzug dich aus Todesmacht befreien! Atme mit gehobner Brust, daß dein Leben wird zur Lust.

2. Adam wurde selbstbewußt, seine Seel' erwacht zum Sein, als in seine Rüstern drang Gottes heil'ger Odem ein. Atmest aus du, denk' daran: jede Muskel ganz entspann', zieh' das Sonnengeflecht gut ein, blicke in dein Herz hinein, sammle deine Sinne gut und behalte ruhig Blut.

3. Von dem All zum Aetherreich wirkt Galama Wunderkraft. Alles, was man isst und trinkt, durch den Atem ward erschafft. Urstoff bleibt, drum atme frei. Licht und Leben formt die Welt, Atem reißt den Schle'r entzwei, der den Geist im Dunkel hält. Atem ist Erlöserkraft, die ein neues Leben schafft.
D. 3. A. Sanfth

198. Allgegenwart Gottes 8

1. Jeder Grashalm, jede Blume, jeder Strauch und jedes Tier spenden aus der großen Fülle Gottes Segen reichlich mir.

2. Auch im Sonnenschein, im Regen, in des Donners Widerhall,

in den Bogen großer Meere, in der Wucht vom Wasserfall.

3. Sand und Felsen, Stein und Kiesel, künden die Allgegenwart. Wie erschaffen, so beständig bleiben treu sie ihrer Art.

Chor: Überall kenn' Gott ich wieder, hör' sein Rufen immer nun, überall fühl' ich sein Schweigen, überall sein weises Tun.

D. 3. u. Sancti

199. Was Odem hat 303

Jedes Wesen preist dich, Er'ger, durch Musik. Jedes Vogels Stimm' erklingt durch dich, o Gott, und alles rühmet dich in Harmonie.

2. Leben ist Erklängen, Tod ist ohne Klang. Sonne, Mond und Sterne, alle tönen Dank, sie kreisen, Töne schwingend, im Akkord.

3. Hörst du nicht der Blätter leisen Flüsterton? Singt nicht jede Rose ihre Melodie? Ja, Steine geben ihren eignen Laut!

4. Odem ist das Leben jeder Kreatur, alles singt in dir, o Gott, du bist ihr Lied. In deinem Grundton alles Leben schwingt.

5. Drum herbei, ihr Brüder, singt „das neue Lied“, preiset den Herrn und seine Majestät, ja, alles, was Odem hat, lobpreise ihn!

D. 3. u. Sancti

200. Jehova 291

Jehova, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke! Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor alter Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen stimmen dir ein Loblied an; alle Engel, die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh': „Heilig, heilig, heilig!“ zu.

3. Alle Tage wollen wir dich und deinen Namen preisen und zu allen Zeiten dir Ehre, Lob und Dank erweisen. Auf dich hoffen wir allein, laß uns nicht verloren sein!

215. Kleine Sonnenstrahlen

39

1. Kleine Sonnenstrahlen aus dem Aetherreich haben ihre Arbeit in der Welt zu tun: Menschen froh zu machen und zu schmücken schön, Regenbogen zeichnen, wecken die Natur.

Chor: Kleine Sonnenstrahlen aus dem Aetherreich haben ihre Arbeit in der Welt zu tun.

2. Fleiß'ge Sonnenstrahlen aus dem Aetherreich öffnen zarte Knospen, zaubern Frucht aus Blüten, malen Blumen farbig, Gras und Blätter grün, immer sind sie emsig, niemals ohne Arbeit.

Chor: Fleiß'ge Sonnenstrahlen aus dem Aetherreich öffnen zarte Knospen, zaubern Frucht aus Blüten.

D. 3. u. Sancti

220. Rassenverwandtschaft

9

Laß mich täglich wohl bedenken, ob ich meine Pflicht getan, ob ich jene Stellung nehme, die mir Gott gewiesen an.

2. Ist es einzig mein Bestreben, anzubauen Gottes Erd', Wüsten umzuwandeln, daß sie edler Rassen Wohnstatt werd'?

3. Reines Blut nur kann ererben Erde und das Himmelreich, reines Herz nur hilft dem Menschen, einst zu werden gottesgleich.

Chor: Neugeboren laß mich fühlen, daß ich dir verwandt, und daß mich und alle Arier eint des gleichen Blutes Band.

D. 3. u. Sancti

243. Atme ein

28

1. O, atme ein Leben, Gesundheit und Mut und atme dir Krankheit und Gift aus dem Blut, so wirst du schön wie die Blumen und frei, so stark wie die Felsen, wie Gold klar und treu.

2. O, atme ein gute Gedanken allezeit, so bist du vom Wahne, vom Irrtum befreit, mit Freude und Mut du dein Dasein erneuert; drum atme recht tief, denn Atem ist Geist.

D. Z. A. Hanisch

246. O, der Kummer

140

O, der Kummer, wenn wir zagen, o, wie trifft uns bitt're Not, weil nicht jedes Ding wir tragen, im Gebet zu unserm Gott.

D. Z. A. Hanisch

262. Salam Meikum

251

Salam, Salam Meikum, Frieden mit euch, Frieden daheim! Ob Freund, ob Feind, Frieden allein, Salam, Salam Meikum.

2. Salam, Salam Meikum, Frieden dem Fürst! Frieden dem Knecht! Für Reich und Arm, Frieden schafft Recht, Salam, Salam Meikum.

3. Salam, Salam Meikum, Frieden sei dem, der oft noch fehlt! Frieden sei dem, der Gott erwählt, Salam, Salam Meikum.

4. Salam, Salam Meikum, Fried' im Panier jeder Nation, ob Kreuz, ob Mond, ob Stern, ob Sonn', Salam Salam Meikum.

5. Salam, Salam Meikum, Frieden im Dom, Fried' auf dem Wall, auf Land und Meer, Fried' überall, Salam, Salam Meikum.

D. Z. A. Hanisch

263. Wiedergeburt der Rasse

205

1. Samen des Lichtes steigt her-

nieder, flößt Eingebung in uns hinein, daß wir dann steigen durch die Gedanken auf in das Reich der Vollkommenheit.

2. Laßt uns bewahren Umsicht und Klarheit in der Erscheinung schwan-kendem Meer, auf daß durch Einsicht wachse die Kenntnis, daß das Reich Gottes wohnt in uns.

3. Gießet der Liebe Ströme von oben, daß sie verjüngen Körper und Geist, zeugt in uns reichlich goldnen Haoma, der neue Menschen bildet und schafft.

4. Mit neuem Körper, lichter Seele halt' ich der Erde Reinigung aus. Dann werd' ich Gutes nützen zur Befrugung und zur Veredlung arischen Bluts.

5. Herzen, erhebt euch, Gott, laß dich nieder, schweiße der Völker Anfang und End', auf daß vereint die Stämme der Rasse bilden das große Friedensreich!

David Ammann

265. So wenig braucht's zum Leben

306

1. Schau, jeder Käfer findet sein Obdach, Nahrung, Ruh', das Bög-lein weiß, es fällt ihm all', was es braucht, stets zu; des Daseins freut sich jedes Tier und denkt nicht an den Tod, die Pflanze wächst und blühet, kennt keine Daseinsnot.

2. Der Mensch allein ist immer voll Sorgen, voller Gram, er sieht so oft den Weg nicht vor Kummer und vor Dual. Sein Ohr, es hört die Stimme, die leise, sanfte nicht, die ihm doch neues Leben durch Atemkraft verspricht.

3. Laßt uns bedenken jederzeit, wenn's oft auch anders scheint, daß Gott in seiner Allmacht stets gut es mit uns meint. Sein Odem schenkt das Leben den Wesen allzumal, voll Güte und voll Gnade ist er allüberall.

4. So wenig braucht's zum Leber,

hör' doch mit Sorgen auf! Mit
Essen nicht, noch Trinken begann
dein Lebenslauf. O, wisse, daß dein
Leben niemals beschließt der Tod,
ja, göttlich ist sein Ursprung, es
atmet aus in Gott.

Mel. D. 3. A. Hanißh

268. Sei mutig 283

Sei mutig, fröhlich, frei,
kurz ist die längste Zeit! Den Deinen,
die dich lieben, bring' nicht mehr
Herzeleid. Such' auf den Sonnen-
schein und schätze jeden Strahl, der
Finsternis entrinne und flieh' das
dunkle Tal.

2. Denn sieh', die Herzen aller,
sie strahlen Lieb' und Freud', und
Segen, Wohlergehen sind immer dein
Geleit. Im Herzen wird dir's klingen,
dieweil du wandelst hier: „Mir
ward ein froh' Gelingen, die Sonne
scheint in mir!“

D. 3. A. Hanißh

269. Sei stark 267

Sei stark! Wir sind nicht
hier zu eitlem Spiel und Traum.
Gib harter Arbeit stets und Lasten
Raum, fliehe den Kampf nicht, Kühn-
heit sei dir Pflicht!

2. Sei stark! Sag' nicht, die Zeit
sei schlimm. Wer ist dem schuld?
O, rühr' die Hände nur in Gottes
Huld! Kämpf' in Gott's Namen!
So sei's! Amen!

3. Sei stark, wie tief du auch, o
Menschenkind, magst stehn, wie heiß
und lang dich Kampf und Streit
umwehn! Wahre die Treue, singe:
„Ja, es sei!“

D. 3. A. Hanißh

273. Morgen 298

Sorg' nicht für den an-
dern Morgen, der Morgen sorgt
für sich allein; s'ist töricht und eitel,
zu borgen die Mühen und Plagen
und Sorgen, genug ist's im Heute
zu sein.

2. Nur heut' ist die Zeit für die
Arbeit, die einzigste Zeit, welche
dein, heut' nütze die eilenden Stunden,
und was du in ihnen gefunden,
wird morgen noch schöner dir sein.

3. Erinnerung darf' dich nicht
halten, Vergangenes ist ja vorbei!
Die alten verflung'nen Gestalten,
laß heute sie leben und walten, und
morgen sei glücklich und frei!

D. 3. A. Hanißh

277. Such' ihn nicht dort 254

Suche ihn nicht, meine
Seele, du findest ihn nicht dort,
nicht schatt'ge Tiefen wähle, nicht
Wolken sind sein Ort, nicht in des
Raums fernen Reichen steht seines
Geistes Thron, er wohnt in jedem
Herzen, erkenn' ihn, o Menschensohn.

2. Wie der Gedank' zum Gedanken,
spricht auch der Geist zum Geist.
Kannst Gott in dir nur finden, in
dir er sich erweist. Wirst du ihn
einmal sehen, offenbart in dir nur,
göttlich die Erd' wird erstehen, und
göttlich die Natur.

3. Lustbarkeit suchst du dann nicht
mehr, nie wird's dir einsam sein.
Der ew'ge Gott, er wohnt in dir,
läßt dich nie allein. O Glück, daß
Gott in mir thronet, freundlich zu
mir sich neigt, in meinem Herzen
wohnet, in Fülle mir Schätze reich.

Chor: Darum such' ihn nicht
dort, mein Herz, ändere deinen
Sinn! Harre still, blick' innenwärts,
bis hier du findest ihn. Denn Gott
ist immer, wo ich bin. Wo sonst
kömmt' er denn sein? Ich bin sein
Tempel, bin sein Heim, mein Herze
schließt ihn ein.

D. 3. A. Hanißh

293. Vollkommen 292

1. Vollkommene Welten
hat erzeugt des Universums Hauch,
Vollkommenheit entfaltet all' Ding'
auf Erden auch.

2. Vollkommenheit wirrt überall die unsichtbare Hand, Vollkommenheit bringt Sonn' und Mond der Flur im ganzen Land.

3. Vollkommen ist der Erdenball, Vollendung überall, vollkommen ist das ganze All, sei du's, o Menschensohn.

Chor: Gott kann nicht unvollkommen sein, Mensch, du darfst's auch nicht sein! Vollkommener Mensch ist Gott allein, vollkommen sollst du sein!
D. 3. A. Hanisch

297. Vorwärts gilt's zu ringen 62

1. „Vorwärts gilt's zu ringen!“ ist das Lösungswort. Vorwärts blicke immer, niemals sieh zurück! Deine Blicke richte stets auf's große Ziel, Treue bis an's Ende bringt die Lebenskron'.

2. Vorwärts durch die Wüste, durch den heißen Kampf! Vor uns liegt Burg Zion herrlich auf dem Berg. Vorwärts gegen Morgen, wo die Sonn' aufgeht, bis entzwei der Schleier und wir klarer seh'n.

3. Hinter jenen Bergen liegt die neue Stadt, unser Gott dort thronet. Dort ist unser Ziel; Frieden, Glück dort herrschen. Dort hinauf geht's weiter, Wandrer, nach der Heimat, zu der Stadt des Licht's.

Chor: Vorwärts gilt's zu ringen! Laß die Nacht zurück! Vorwärts durch die Schatten, vorwärts zu dem Licht!

300. Erlösung durch die Frau 66

1. Wacht auf, ihr Frau'n, macht euch bereit! Der Menschheit Feste ist entbrannt, des Mannes Arm erschläft im Streit, o helfst und löschst den Feuerbrand!

2. Das Volk versinkt rettungslos, in Leidenschaft verlorn, im Sumpf.

Kein Retter hilft aus dieser Not, als nur des Weibes Sittenzucht.

3. Des Weibes Spiegel ist das Volk, auf euch allein der Aufstieg ruht, von euch hängt ab der Menschen Wohl. So geht voran mit kühnem Mut!

4. Führet das Volk zum Friedens-thron durch eurer Reinheit Zauber-macht, zum Kreuz, das leuchtet in der Sonn', wo es erschallt: „Es ist vollbracht!“

Chor: „Erwacht aus euerm Totenschlaf!“, des Meisters Stimme rufet laut „und übet wahre Mutter-schaft, helfst mit an der Erlösung Bau!“
David Ammann

302. Wann, o, wann kommt Frieden? 252

1. Wann, o, wann kommt Frieden, wann ersteht das Friedensreich, einend alle Völker, Segen spendend allen gleich?

2. Wenn das Weib durch Selbst-zucht steigert sich und auch den Mann und durch Unbeflecktheit zieht ein neu Geschlecht heran.

3. Wenn der Mensch nicht tötet, sich nicht nährt von Fleisch und Blut, wenn er heilig achtet seiner Mutter Erde Gut.

4. Wenn der Mensch erst nüchtern, und Genuß nicht mehr sein Gott, einfach und genügsam, dankbar ist sein täglich Brot.

5. Wenn der Mensch bezwungen in sich selbst des Drachens Reich, wenn die Ehe edler, dem Geschwisterbande gleich.

6. Wenn die Menschen nicht mehr Raubbau treiben mit der Erd', ihre Mutter pflegen, daß ein Paradies ste werd'.

7. Wenn in unsern Adern kein gemischtes Blut mehr fließt, reines Blut uns adelt, neugeboren jeder ist.

8. Wenn Parteien, Stände, Reiche,

Arme, Freund und Feind sich nicht mehr bekämpften, weil sie Bruderverliebe eint.

9. Wenn Tyrannenherrschaft weichen muß des Geistes Licht, Weisheit, Tugend, Liebe sind des Bürgers höchste Pflicht.

10. Wenn einst Gier und Habsucht länger nicht die Lieb' verhüllt; denn die Erde ist des Herrn samt dem, was sie erfüllt.

11. Wenn der Mensch in Liebe ausgleicht zwischen Bö's und Gut, Geist und Leib vereinet, alles hält in treuer Hut.

12. Wenn der Mensch erkennet tief im Herzen Gott den Herrn, wird sein eigener Retter, seines Schicksals eigener Stern.

Chor: Mensch in dir erkenne Leben, Weisheit, Kenntnis, Glück, Gott in dir, Gott im All!

David Ammann

305. Was Lebensmüß' dich lehren will 295

1. Was Lebensmüß' dich lehren will? Ihr Mahlton spricht: „Sei still, sei still!“ Was sind sie, die gern mit dir geh'n, daß du läßt deine Seele seh'n und zeigt so frei, was dich bewegt? Dein Herz, für dich allein es schlägt!

2. Was schert's die andern, hast du Schmerz? Sie heilen nicht dein Herz, dein Herz. Zum Himmel nimm die Zuflucht dein, laß Mond und Sterne zeugen sein, laß sie erschau'n des Busens Füll'n! Vor Menschen merk's: „Sei still! Sei still!“

3. Wolken und Wassern sag' es klar, sie plaudern nicht; sei wahr, sei wahr. Vertrau' dich Felsen, Blum' und Blatt; dort hole Kraft, fühlst du dich matt. Vor Menschen klag' nicht; Gottes Will' gebietet dir's: „Sei still! Sei still!“

D. B. W. Hanisch

306. Geistes Thron 33

1. Was suchst du ihn in fernen Höh'n, in Wolken in der Luft, in dunkler Klust des Schattenreichs, in düst'rer Ahnengruft?

2. Vergeblich suchst du dort den Geist! Im Herzen ist sein Thron; da möcht' er offenbaren sich verlornem Menschensohn. D. B. W. Hanisch

309. Morgenröte 165

1. Wenn die Morgenröte golden durch die Himmel zieht heran, jedes Herz auf deiner Erde lobt dich, großer Gott Ahura Mazda!

2. Wenn dein Strahl der Welt verkündet deine Macht und deine Wunder, alle Heil'gen jubeln, singen: Preis sei dir, o Gott Ahura Mazda!

3. Auf den Knien vor deiner Größe hebet Herz und hebet Hände: Dank sei dir für deine Güte, Dank sei dir, o Gott Ahura Mazda!

4. Wenn auch schwarze Wolken drohen, wild die Höll' am Himmel streitet, betet laut: „Auf dich wir bauen, un'er großer Gott Ahura Mazda!“

370. Meistergebet

Unser Vater, der du das ganze Weltall durchdringst, dein Namen erschalle! Dein Reich komme! Dein Willen geschehe auf Erden wie im Friedensreich! Laß uns auch heute das Brot des Lebens genießen! Mögen unsere Fehltritte vergessen sein, wie wir der Fehltritte anderer nicht gedenken! Führe du uns durch die Prüfungen und befreie uns vom Irrtum! — Sei dem so!

371. Tempel Gottes

Bedenke, daß ein Gott in deinem Leibe wohnt, und vor Entweihung sei der Tempel stets ver-

schont. Du kränkst den Gott in dir, wenn du den Lüsten fröhnest, und mehr noch, wenn du in verkehrter Selbstqual stöhnest. Gott stieg herab, die Welt zu schau'n mit deinen Augen. Ihm sollst du Opferduft mit reinen Sinnen hauchen. Er ist's, der durch dich schaut und fühlt und denkt und spricht. Drum, was du schau'st, fühl'st, denk'st und sprich'st, sei göttlich licht. — Sei dem sei!

372. Wiedergeburt

Bei den fünf Leiden, die dir, o heiliger Zarathustra, auferlegt wurden, erlebe ich die Heilblätter aus dem Reiche Mazdas, um durch die Kraft der heil'gen Sprüche jene Geduld und Ausdauer zu erlangen, die der Dornenkrone, der Geißelung des Körpers, den Wundmalen deiner Händ' und Füße und deiner blutenden Seite entspringen, auf daß ich durch Reinheit des Blutes und des Herzens, durch Gesundheit des Körpers und der Haut ein lebendiges Zeugnis für die Wahrheit der Religion Mazdas werde. — Sei dem so!

373. Erleuchtung

Öffne, o du welterhaltende Sonne, das Tor der Wahrheit, das durch den Glanz des blendenden Lichtes verschleiert ist! Mildere die Ausstrahlung deiner leuchtenden Pracht, damit ich dein wahres Wesen sehe! Von der Wesenlosigkeit führe mich zur Wirklichkeit und entschleierte die magischen Täuschungen der Erscheinungen dieser Welt, damit ich den Pfad der Verwirklichung finde! — Sei dem so!

387. Möge der Frieden

Möge der Frieden der ewigen Intelligenz alle Fasern

unseres Körpers durchwehen, bis das ganze Gedankenreich unseres Wesens in Harmonie mit dem ewig-wirkenden Gedanken Mazdas in Eins verschmolzen ist und den ewigen Frieden ins Unendliche verkündet durch: Gute Gedanken, gute Worte, gute Werke. Gute Gedanken, gute Worte, gute Werke. Gute Gedanken, gute Worte, gute Werke. — Amen.

D. B. A. Sanish

392. Ich bin das All

Ich bin das All in Einem individuell und Eins im All kollektiv. Ich bin gegenwärtig individuell und allgegenwärtig kollektiv. Ich bin wissend individuell und allwissend kollektiv. Ich bin mächtig individuell und allmächtig kollektiv.

D. B. A. Sanish

393. Ich bin ein Teil

Individuell bin ich ein Teil, kollektiv bin ich das Ganze. Individuell bin ich eigenartig, kollektiv bin ich universell. Individuell bin ich begrenzt, kollektiv bin ich unbegrenzt. Individuell bin ich gezeugt, kollektiv zeuge ich.

D. B. A. Sanish

394. Ich bin ein Kind

Von Natur bin ich ein Kind der Erde und im Geist bin ich ein Verbündeter Gottes. Ich bin der Erbe und Miterbe Gottes und habe daher meinen Anteil an der Erde. Denn die Erde ist des Herrn samt dem, was sie erfüllt.

D. B. A. Sanish

407. Abesta-Patet

Wir anerkennen alles Gute in Gedanken, Worten und

Werken der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wir verehren auch alles Edle und Erhabene. O Meistergedanke, du einzig wahrer Ur-Grund des Glücks, wir wollen das Allerbeste sowohl im Denken und Reden als auch im Vollbringen; wir woll'n unser Leben verlängern und es zur Vollkommenheit führen. Heiliger Geist, der du durchdringest der Erde und der Himmel Reiche, dich rufen wir an! Gewähre uns in gleichem Maße, wie wir unser Bestes getan, lachende, fruchtbare Felber, uns und allen Menschen, den Gläubigen und den Angläubigen, den Reichen und denen, die noch arm sind. — Amen.

Wer dieses Gebet in einer Ausatmung spricht und es dreimal hintereinander wiederholt zu einer Zeit, fünfmal am Tage, zwölf Wochen lang, dessen Eingebungs- und Verwirklichungssinn wird sich erweitern, seine Wünsche werden sich erfüllen und Erfolg wird sein Teil sein.

D. B. H. Sanish

412. Yagu. Odem

1. Zarathustra sprach: Dich, erhab'ner Odem, will ich nun besingen. Du entstammst dem heiligen Geiste, du beseelest alle Wesen, denn in dir die ganze Schöpfung lebt und webt. Du verleihst Erfolg und Glück und Frieden, du erfüllst mit Kraft, den Widersacher zu besiegen, den, der glaubenstreu dir Opfer bringt. Ich verehere dich und rufe dich herab auf dieses Haus! Komm, o heil'ger Odem, erfülle uns und dieses Haus mit deinem Geiste und durchdring' uns mit dem Lichte der Erkenntnis.

2. Dir hat ja der Schöpfer schon geopfert und von dir erfleht das Wachsen seiner guten Schöpfung, daß bestige sie die Gegenerschöpfung

seines Widersachers, und du hast die Bitte ihm gewährt.

3. Dir auch opferten die ersten Könige Frans auf den Harabergen, die du schiffst zum Paradies, und schon ihnen schenkest du Erfolg und Herrlichkeit. Dort hat auch geopfert dir der edle König Yima und zu dir gefleht und dich gebeten: „Laß mich, o Erhabner, der du voller Kraft und Weisheit, laß mich werden doch den hoheitsvollsten Menschen, meinem Volke einen Könige sonnen-gleichen Blickes, laß in meinem Reiche Tier und Menschen werden frei von Elend, frei von Siechtum und von Altern, laß die Brunnen und die Äcker nicht vertrocknen, sondern unversieglische Speise uns gewähren“. Du erfülltest seine Bitte. Unter seiner Herrschaft gab's nicht Krankheit, gab's nicht Altern, Reid und Tod.

4. Dir geopfert haben alle Helden und Erlöser Frans, holten sich bei dir, o höchster Odem, ihre Kraft und Weisheit und besiegten so durch dich die Schlange, unsern Widersacher. Du warst ihre Eingebung, ihr Feuer und ihr Licht und ew'ges Leben. Dir geopfert haben alle edlen arischen Frauen und von dir erfleht gesunde, schöne Leiber, daß vollkommene Kinder sie gebären möchten. Dir geopfert haben auch die arischen Mädchen und von dir erfleht sich heldenhafte, gute Männer. Du, erhabner Odem, du gewährtest ihnen ihre Bitte.

5. So verehren auch wir, o heil'ger Odem, deine Macht und deine Herrlichkeit, opfern dir Gebete reinen, duft'gen Atems und Berjüngungstrank der Lebenswasser. Preis sei deiner Macht und Ruhm sei deiner Weisheit, deiner Güte! Ehr' und Preis sei dir, o Odem, der du Licht bist und Erleuchtung spendest.

6. Und der Odem sprach: Odem heiße ich, Zarathustra, weil ich

Triebkraft bin der guten, wie der Gegenschöpfung. Einholer heiße ich, weil ich beide Schöpfungen einhole. Allbesieger heiße ich, weil ich beide Schöpfungen besiege. Guteswirker heiß' ich, weil ich das Gute des Schöpfers und der heilig Unsterblichen bewirke. Voranschreitend heiß' ich und Nachfolgend, Niederwerfend und Aufrichtend, Schädigend und Gewinnend, Ruhmverschaffend, Schnell und Schnellster, Tapfer und Tapferster, Fest und Festester, Stark und Stärkster, Feindschaftsüberwindend, Scharfsichtig-Klarsehend, Scharfsinnig-hellsinnig, Allheiler und Erlöser. All diese meine Namen sollst du rufen, bist du in Not und bist verfolgt, wenn du in Zweifel schwankst, schwach und krank.

7. Und **Zarathustra** fragte: Mit welchem Opfer nun soll ich dich preisen und verehren, dich Breitbrüstigen, mit leichtem, hochgewölbten Fuße Schreitenden?

8. Und der **Odem** sprach: Du sollst im Morgengrauen Opfer bringen, heilkräft'ger Sprüche heilsam Opfer. Dann wird dir nichts anhaben können der Verderber, und wirkungslos der Einfluß böser Menschen bleibt.

9. Und **Zarathustra** sprach: Ja, deine Wunderkraft und Herrlichkeit sei immerdar verehrt, dir sei gebracht heilkräftiger Gebete Opfer, dir sei gebracht verjüngender Lebenswasser Trank!

10 Gottes Ordnung ist das Beste, ihr entquillt die Heiligkeit, sie ist Lohn des guten Geistes für die Arbeit hier auf Erden, für die Herrschaft Gottes in uns und die Hilfe an den Nächsten.

David Ammann. Nach Yast 15

434. 1. Spruchreihe

Ja, Tag für Tag in jeder Lag' ich schreite fort durch Gottes Wort.

2. Dieweil ich schlaf', im Geist ich schaff' reineres Blut, seelisches Gut.

3. Mit jedem Schritt, den Gott geht mit, wird mir zuteil Erfolg und Heil.

4. Nie ich mir borg' anderer Sorg'; bei frohem Mut ist alles gut.

5. Hinab, hinauf in ems'gem Lauf, im Schauenspiel komm' ich ans Ziel.

6. Die Gotteswelt mir stets erzählt, wer immer schafft des Glückes Kraft.

7. Wie dort, so hier stets sehen wir Streit erliegen, Frieden siegen.



Salam Aleikum.

ten. ten. ten.

1.—5. Sa-lam, Sa - lam A - le - i - kum

Frie - de mit Euch!
Frie - de dem Fürst!
Frie - de sei dem,
Fried' im Pa - nier
Frie - de im Dom,

ten. ten. ten.

1. Frie - de da - heim! Ob Freund, ob Feind, Frie - de al - lein!
2. Frie - de dem Knecht! Für Reich und Arm, Frie - de schafft Recht.
3. der oft noch fehlt! Frie - de sei dem, der Gott er - wählt!
4. je - der Na - tion! Ob Kreuz, ob Mond, ob Stern, ob Sonn'.
5. Fried' auf dem Wall! Auf Land und Meer, Fried' ü - ber - all.

ten.

1 — 5. Sa - lam, Sa - lam A - le - i - kum.

Der Atem.

O. Z. Hanfsh.

1. Je - der A - tem Le - ben bringt, Aus - at - mung die
2. A - dam wur - de selbst - be - wußt, Sei - ne Seel' er -
3. Von dem All zum Ä - ther - reich Wirkt Ga - La - ma

1. Krank - heit zwingt, Dei - ne Nü - stern deh - ne aus,
2. wacht' zum Sein Als in sei - ne Nü - stern drang
3. Wun - der - kraft, Al - les, was man ißt und trinkt

1. Zun - ge lock - re, blick' gradaus, Tief und hei - ter at - me ein,
2. Got - tes heil' - ger O - dem ein. At - mest aus Du, denk' daran:
3. durch den A - tem ward er - schafft. Ur - stoff bleibt, drum at - me frei,

1. Tief und lang - sam at - me aus! Dann wird je - der
 2. Je - de Mus - kel ganz ent - spann', Zieh' das Sonn - ge -
 3. Licht und Le - ben formt die Welt, A - tem reißt den

1. A - tem - zug Dich aus To - des - macht be - frein!
 2. flecht gut ein; Blik - ke in Dein Herz hin - ein.
 3. Schlei'r ent - zwei, Der den Geist im Dun - kel hält.

1. At - me mit ge - hobner Brust, Daß Dein Le - ben wird zur Lust.
 2. Sammle Dei - ne Sin - ne gut Und be - hal - te ru - hig Blut.
 3. A - tem ist Er - lö - ser - kraft, Die ein neu - er Le - ben schafft.

Ich bin, — von Menschen Gott genannt.

O. Z. Ha'nish.

p

1. Ich bin kein Gott, der ein-sam thront dort hin-term Ster-nen-zelt,
2. Der Re-gen bringt die Tränen mein, die Son-ne ist mein Kuß,
3. Ich bin, wo frei der Vo-gel singt, wo Bäu-me rau-schen leis,
4. Ich bin das Licht, das nie verlöscht, die Kraft, die e-wig bleibt.

crescendo

1. ich bin das All in je-dem Ding, an je-dem Ort der Welt.
2. der Wind, der schmilzt den Winterschnee, mein er-ster Früh-lings-gruß.
3. die Le-bens-kraft in je-dem Ding, im gan-zen Wel-ten-kreis.
4. der stil-le Ruf, der im-mer-fort die See-le vor-wärts treibt.

f

1. Ich bin der sanf-te Mor-gen-wind, der Feid und Wie-se küßt,
2. Ich bin der Sproß der jun-gen Saat, der Blu-men Far-ben-pracht,
3. Ich bin, von Men-schen nur ge-fühlt, die Har-mo-nie der Welt,
4. Ich bin des höch-sten Denkens Frucht und der Ge-se-tze Band,

p *pp*

1. Mu-sik im Rau-schen je-des Bachs, der murlmelnd meerwärts fließt.
2. ich bin die Schönheit der Na-tur in e-wig jun-ger Macht.
3. das ew'-ge ste-ti-ge Ge-setz, das al-les lenkt und hält.
4. ich bin, der al-les lenkt und hält, von Menschen „Gott“ genannt.

Gannett.
Moderato.
mf

Der große Geist.

O. Z. Hanish.

1. Er spricht zu al - len Zei - ten Er tönt von Seel' zu Seel', Er
2. Ersprach vom Ber - ge Ta - bor, Erklang aus Buddhas Wort, Schallt
3. Er set - zet neu - e Zei - ten, Ohn' End' ist sein Ge - biet; Und
4. Er dringt zu je - dem We - sen, Ob mächtig, ob ge - ring, A -

1. füllt die heil' - gen Schrif - ten Mit Wahr - heit oh - ne Fehl. Er
2. vom O - lymp der Al - ten Und je - dem heil' - gen Ort; Er
3. durch der Wel - ten Sphä - ren Erklingt sein ew' - ges Lied. Er
4. to - me Er ge - stal - tet, Bestimmt des Welt - alls Ring. Sein

1. weckt der Völ - ker Lau - heit Durch der Pro - phe - ten Mund Und
2. wek - ket neu - es Stre - ben, Durchglüht uns im Ge - bet, Ver
3. spricht! Neu wird die Wahr - heit Und neu wird auch das Recht, In
4. Reich ist oh - ne Gren - zen, Steht ü - ber Raum und Zeit, Der

1. Mär - ty - rer wie Jün - ger Tun Zeug - nis für Inn kund.
2. kün - det ew' - ges Le - ben, Draus neu - e Welt er - steht.
3. e - wig heil' - gen For - men Für künf - ti - ges Ge - schlecht.
4. hei - li - ge Geist Got - tes Spricht fort in E - wig - keit.

Ernte.

O. Z. Hanish.

Moderato.

mf

1. Erntezeit steht vor der Tü-re Und wir fragen oft: Was wird bringen
2. Ru-fet al - le Brü-der, Schwestern. Laßt uns ernten nun, Laßt uns pflücken

mf

f Chor.

1. uns die Ernte? Was ist un-ser Lohn? } Laßt uns be-sten Samen sä-en:
2. jetzt die Früchte, die wir einst gesät. }

1-2. Gü-te, E-del-sinn, Dann wird reichlich sein die Ernte Hier auf dieser Erd'.

Brich Deinen Kerker.

Katharyne Kelly.

O. Z. Hanish.

f

1. Brich Dei-nen Ker-ker, mei-ne Seel' Zerspreng das
2. Wach auf! Kein Macht der Welt mehr hält Die Sei-nen,
3. Der Glau-be schwingt die See-le auf Zu Dir, o

f

1. Grab, das nicht Dein Ziel! Zu ed-lerm Zweck bist Du ge-
 2. die den Ruf gehört, Greif zu nach dem, was Dir ge-
 3. Gott, und macht sie frei, Hebt auf ver-gang-ne Schul-den-

Chor. Lebhaft.

1. bor'n, Hö - he - rer Weg ist Dir be-stimmt.
 2. hört, Was du ge - sät, das ern - te nun! } Er-wach aus
 3. last, Bricht Ket-ten all', führt uns zum Licht. }

1-3. Dei-nem To-tenschlaf! Des Mei-sters Stim-me ru - fet laut, Er

gibt Dir ei-nen neu-en Nam' Und neu-en Him-mel, neu-e Erd'.

Liebesquelle

Ganzt. Lebhaft.

W. J. Hanisch.

mf

1. Fort al - le Ge - dan - ken, die her - risch und kalt, denn Lie - be ist
 2. Wie trau - ert die See - le, wenn Sün - de sie hält, denn Lie - be ist
 3. Und al - le Be - trüb - ten auf Er - den sind froh, wenn Lie - be ist
 4. Drum le - bet voll Freu - de, den Geist zu be - rein, daß Lie - be ist

mf

1. Hoffnung der Welt. Zu ed - len Ta - ten an - spor - ne den Geist, denn
 2. Hoffnung der Welt. Doch nie ist zu dun - kel fürs Mor - gen - rot, wenn
 3. Hoffnung der Welt. Es sprossen die Wüsten, rings La - chen erschallt, wenn
 4. Hoffnung der Welt. Dann bau - en wir hier schon die frie - densstadt, wenn

f Chor.

1-4. Lie - be ist Hoffnung der Welt. Lie - besquelle, wir stammen aus dir,
 Foun - tain of love! Our source is in thee;

lie - ben wir dich, be - freit sind wir hier. Herr - li - cher Tag, so
 lov - ing thy will, the spir - it is free; beau - ti - ful day when

je - der es weiß, daß Lie - be ist Hoffnung der Welt.
all of us see the hope of the world is lo - ve.

In Ihm vermählt.

Dr. D. B. Hanijh.

Dr. D. B. Hanijh.

1. Dies sei al = le mei = ne Za = ge mi = ne
2. Ob ich ihm ent = ge = gen ge = he, ob ich
3. Ob ich nun das Ziel er = rei = che, ihm in

1. Sor = ge, mei = ne Fra = ge, ob auch Gott in mir re =
2. ihn in mir auch se = he, ob ich fol = ge, wie er
3. al = len Sa = chen glei = che, ob ich bin in ihm ver =

1. giert, ob auch Gott in mir re = giert.
2. führt, ob ich fol = ge, wie er führt.
3. mäht, ob ich bin in ihm ver = mäht.

MAZDAZNAN

Der vollkommene Gedanke der im Herzen wohnt
Monats-Zeitschrift der Deutschen Mazdaznan-Zentrale in Leipzig

ZEITSCHRIFT-ABONNEMENT

Wer einen Jahrgang der Mazdaznan-Zeitschrift mit einem Jahrgang irgendeiner anderen deutschen Zeitschrift vergleicht, wird staunen über die praktisch-wertvolle und wundersame Fülle, die die Mazdaznan-Zeitschrift auf so engem Raume bietet. Selbst ein Neuling wird das erkennen und anerkennen! Also abonniere jedermann für 10 Mark jährlich und werbe zugleich neue Abonnenten für die Mazdaznan-Zeitschrift. Wir wollen gerne jedem Abonnenten für das Werben eines neuen Abonnenten **einen gebundenen Band der Zeitschrift (Jahrgang 7 bis 17) als Geschenk gewähren**, solange der Vorrat reicht.

Wer sich zunächst orientieren will, bestelle sich
EIN PROBEHEFT UNENTGELTLICH
oder gleichzeitig mit einer Auswahl Flugschriften

1 PROBE BAND + KARTONIERT FÜR 1 MARK IN BAR ODER IN MARKEN

EINIGE TITEL AUS EINEM PROBEBANDE:

Erleuchtung + Erläuterungen zur Atemlehre + Selbstdiagnostik + Rassenlehre + Ratschläge für die Jahreszeit + Verstopfung + Vorgeburtliche Erziehung + Schöpfung + Weinsteinkur + Die Bibel + Palmsonntag + Gottespflicht + Die Ehe im Orient + Werde frei + Eugenik oder Schöpfungswissenschaft

**Wer Mazdaznan ausbreiten hilft, ebnet
den Weg zu neuen besseren Zeiten!**

Elektor der Mazdaznan-Bewegung Dr. O. Z. A. Hanish, Los Angeles / Botschafter der Mazdaznan-Bewegung in Europa Mutter Superior Frieda Ammann M. D., PH. D., SC. D. / Verantwortlich Dr. Otto Rauth M. D., PH. D. Leipzig C1, Hospitalstr. 12 / Erscheint im Mazdaznan-Verlag u. Versandhaus GmbH., Leipzig C1 / Jahresbezugspreis 10 M. / 1 Monatsheft 1 M. Postsch. Leipzig 11341 · Zürich VIII 12287 · Prag 77152 · Wien 112273

MAZDAZNAN

ORIGINAL=LITERATUR

Ernährungslehre und Kochbuch

Monats = Ratschläge

Gesundheits = Winke

Atemlehre + Liederbuch

Mantra + Selbsterkennungslehre

Wiedergeburtstheorie + Drüsenlehre

Ainyahita + Yehoshua

Bambino Bessari

Rassen = Lehre + Urreligion

DENK=LEHRE

Immanuel 1923, 1924 I, II, 1925 I, II

Der Inhalt ist von bleibendem unschätzbarem Werte

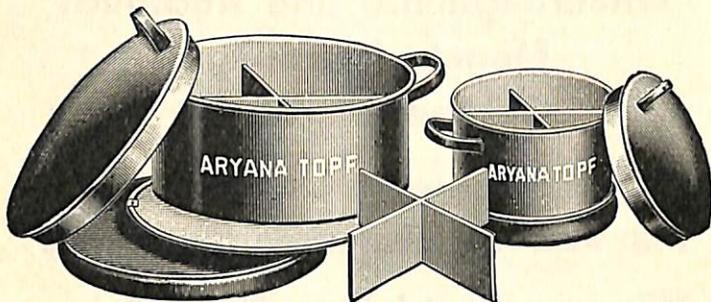
BROSCHÜREN:

Darmpflege + Heilkraft des Fastens + Vorgeburtliche
Erziehung + Familien-Erziehung + Kindesleben +
Lebensrätsel + Gedächtnisübungen + Neurotherapie

Man verlange für 50 Pfennige in bar
oder Marken eine Auswahl Flugschriften

ARYANA-TOPF

Bereitet 4 Gerichte gleichzeitig. Spart % an Zeit, Feuerung, Geschirr, Aufwäsch. Erhält die Heilkraft der Speisen. Kocht leichtverdaulich. Gestattet Vorkochen zu jeder Zeit. Befriedigt mit Wenig. Heilt vom verschwenderischen Vielessen. Daher das Ideal der Hausfrau und der Selbstverpfleger.



16:11 cm 8 **Mt.**, 20:11 cm 10 **Mt.**, 26:11 cm 12 **Mt.**, 40:11 cm 40 **Mt.**

Der Aryana-Topf ist aus säurefester Emaille hergestellt. Der Topfraum wird durch einen beweglichen Vier-Teil-Einsatz in 4 Abteilungen geteilt. Der Deckel hat eine breite Farge aus Weißblech, die ihn gut schließend macht. Der Untersatz schließt eine Abstecklage ein, die die Hitze verteilt, ist abnehmbar, sodaß Topf und Untersatz auch getrennt benutzbar sind, und gestattet Benutzung auf dem Gas, auf der Herd- oder elektrischen Platte oder in der Backröhre.

Die Verbreitung des Aryana-Topfes unter das Volk dient der Volkswohlfahrt und der Volks-Gesundheit.

Man probiere den Aryana-Topf aus und verbreite die Flugschrift „Aryana-Topf“ oder schicke eine Zehnspfennigmarke an die untenstehende Adresse ein, damit die Flugschrift unmittelbar übersandt wird.

Das Praktische weckt das Interesse für die Mazdaznan-Lehre.

Mazdaznan-Verlag u. Versandhaus GmbH.

Hospitalstr. 12 **LEIPZIG C1** Postscheck:

Leipzig 11341, Zürich VIII 12287, Prag 77152, Wien 112273

